



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 53.

1691

Den 3. Julius 1691.

Adrianoполи den 13. Junij A.n.

Nachdem der Kön. Englif. Ambassadeur Herr Puffier den 24. Aprilis von Wien abgereist hat er sich über Ofen nach Belgrad erhoben/also er vom Seraskier Bassa mit aller Affection empfangen worden/welcher in Person besagtem Ambassadeur auff dem Schiff die Visite gegeben/und grosse Höflichkeit erwiesen hat. Von Belgrad ist er ferner zu Wasser wegen besserer Bequemlichkeit/bis nach Ruschick; so auff der Donau gerad gegen der Wallachey über ligt/angelangt/also ihne der Paili Bassa ingleiche auf dem Schiff besuchte/alle Püffe der sprachen/ und auch gethan hat. Von Ruschick ward er über Land mit einem grossen Comitæ von Soldaten von einem bis zum andern Ort convoyet; und ein Aga wurde ihm zugegeben/welcher Sorge truge ihm die Provisionen umsonst zu verschaffen/ihne anrückende den Tain, also gelogt in bezaemr Städt/wegen täglichem Sפקta und Unkosten/wie man allen denen grossen extraordinari Ambassadeurs zu thun pflegt. Von Ruschick lome er nach einer 8. tägigen Reife über Land zu Adrianoполи an; also er seinen Englif. Secretarium Nijfir Eud. und seinen Dolmetscher Dimirasco, welche anhero gekommen waren/ihne hier zu erwarten/antruffte. Gedachter Ambassadeur lome eben in solcher Zeit anhero/als der Groß Sultan und der Groß Bezier/so von Constantinopol kamen/und ihren Einzug dahier thun solten; wie dann der Groß Sultan den 8. dieses solchen seinen Einzug in einer Seuffte/ und den 10. dito der Janitscharen Aga und Groß Bezier gethan/welcher ohne grossen Pracht in seine Zeite begleitet wurde; Unmittelbarer eise londe er einen seiner Aga/umb besagtem Englif. Ambassadeur zu sagen/sich fertig zu machen/solchen Morgen sich zu seiner Audienz zu erheben/ in dem er eilfertigkeit habe nach Belgrad zu verziehen; wechhalten der Herr Ambassadeur seinen Dolmetscher schickte/ umb alles richtig zu machen/ wie gebräuchlich/ bey einer geheimden Audienz wilsen er seine Equipage noch nicht alle hatte. Der Ehrwürd. Bassa/welcher einer von denen ersten Ministern vom Divano des Groß Sultans ist/entschuldigte sich bey dem Groß Bezier/ in dem es eine gefehnde Audienz seynde/ daß es nicht gebräuchlich wäre in Person dahin zu gehn den Ambassadeur zu empfangen/ abzuholen und ihn zu begleiten/ gleich man denen extraordinari Ambassadeurs thut; welchem aber der Groß Bezier antwortete/ daß er eingehen/ihne empfangen und vergeschafften sollte: dannhero mit 25. Schaffern/ und verschiedenen Officiers alle zu Pferde/ darnach dem Aga Commisario und dem Dolmetscher/ und dann mit obbesagtem Ehrwürd. Bassa/wurde der Hr. Ambassadeur den 11. Junij umb 9. Uhren Morgens mit seinem Gefolge in einem Scharlach Kleid mit Gold gestickt/ und 6. Dienern in Engelländ. Liberoy mit silbernen Dalmantel/ und 6. andern Dienern mit Türk. Liberoy/ in des Groß Beziers Zeite geführet; Udrallwo Er durch gienge/waren die Straffen voller Zuschauer/und als Er nahe zur Zeite lome/warden daselbst zuo Dreyen von Aga und Officiers. Der Groß Bezier sties den Ambassadeur in einen rothen Sammeten Sessil oder Stuhl sitzen/ Er aber setzte sich anff einen Teppich/ und erwies sich gar höflich im reden. Nachdem nun der Ambassadeur/ das Schreiben von seinem König überreicht hatte/ wurde Ihme das Cavé, Sebetto, und Rauchwerck vom Ambra gebracht/ so ein gewöhnlich Ehren-Bezeigung ist/ so man denen grossen Ambassadeurs thut: Nach dieser Annehmung/giengen alle die Ministri, Aga und Officiers; zurück/ und bliebe allein der Groß Bezier/umb in geheimdem vertrauen mit dem Ambassadeur zu reden; hernacher/ wie gebräuchlich/ gab der Groß Bezier Ihme Ambassadeur einen verguldeten Castan/und 11. Castans seinem Befolg. Der Groß Bezier hat ihm nicht allein grosse Affektion und Ehre erwiesen/ sondern hat auch geschrieben/ und Ihme Recommendation, Schreiben an den Caimecam zu Constantinopol gegeben; und auch die gewöhnliche Passporten und Decreten wegen der Abfertigung des vorigen Englif. Ambassadeurs Ritter Trumbal. Und ob schon dieses dem Franzosif. Ambassadeur grossen Reid verursachen wird/ so scheint doch/ daß die Porta niemand diszuliren will wegen denen Franzosen.

Lemberg/vom 14. Junij A.n.

Über alles Hoffen/da wie versichert waren/ der Feind wäre mit dem schweren Raub allbereit wieder zurück gangen/und also das Land in etwas in der Ruhe bleiben würdelerfähret man/lepder! das Contrarium, maissen heute 8. Tage die Raub-Vögel unter Zarnopol elogefallen/ alles Vieh/Pferde/ und was sie im Gelde an Menschen angetrossen/ weggenommen/ nach diesem bis Zoloyick etliche Dörffer überfallen/und also mit dem Raub fortzuegangen. Sie haben solchen Raub nach Caminick gebracht/insonderheit an Vieh/so daß ein guter Dohse für 2. Löwen/ Thaler ist verkauft worden/wie die Einwohner nicht dem darin sich befindenden Türcken ein grosses von denen Tartern erkaufft haben. Vom Hann ist gewisser Bericht/ daß er medis diebus May auff Budzick noch gewesen/ hat keine Dreer/wobin er sich werden soll/ nur Eultan Galga ist beordert/in Ungarn zu gehn. Unsere Armee siehet noch schlecht zusammen/wie sie sich denn sehr elend befindet/ und sowohl von Pferdern als andern Mitteln abkommen seyn. Der Hr. Wosjowd von Kusland befindet sich auch noch auffhier. P. S. Wleisch kommt aus Stanow gewisser Bericht/ daß 2. Theil der Horde/so unter Caminick gefangen/mit grossem Raub/Menschen und Vieh/über den Dniepr gangen wärt/ der dritte Theil bleibet unter Caminick/daselbst sie ihre Pferde füllern.

Warschau/dom 22. Junij st.n.

Die Tartern haben neulich er Zeit abermal einen unvermuthlichen Streiff unter Tarnopol und Zabolobz gethan, und was sie bekommen, nachher Camieret gebracht. Die Littauische Armee, so bereits ziemlich stark ist, unnothig in vollem Marsch nach Keusland begriffen, die Cron-Armee wird auch durch die Aufwoss neuer Völkter mehr und mehr verstärket, zudem so ist die Königl. Vogage schon völlig eingepacket, und sich zu Ihre Königl. Majest. in procinca in hoher Person ehstens in Campagne zu geben, hoffet man also in Kurzem etwas Haupt-sächliches und Eutzes zu vernemen. Der Cron-Feldherr befindet sich noch in Lemberg gedendet, aber auch ehstens sich nach dem Orte, wo das General-Kontoyous gehalten werden soll, zu begeben. Der Tartern-Hahn soll keine Ortter annoch erhalten haben, wo hin er sich zu wenden habe, Sultan Ca'ga aber befehliget fern, mit seinen Völdern nach er Ungarn zu marschiren. Es gehet der Ruß, daß der Roscowitz, Amstafaden, so zu Constantinopel gewesen, durch Camieret zu sich nach er Roscowa gerufft sey; Von Roscowen hat man Brieffe, daß 20000. Roscowitter, und so viele Essacken unter Commando ihres General-Maxzeppa, in Krim eingefallen seynd; von deren Verrichtung man ehstens etwas gutes zu vernemen hoffet.

Paris/den 29. Junij st.n.

Ob schon die Frankösis. Flotta nicht in dergleichen grossen Anzahl Schiffe bestet, als eben die Confoederirte Flotte, so haben wir doch dieselbe mit solcher Mannschafft und Geschütz besetzt, daß sie bastant genug seyn wird den Holländis. und Englis. zu widerstehen, wir dann das Schiff, welches der Graf von Tourville commandirt, mit 2. Capitains, 4. Lieutenanten, 4. Jändrichs und 20. Gardes de Marine, und das von Ne-pale Daurbin mit gleicher anzahl Officiers und 30. Gardes besetzt worden, auf den andern Schiffen so von Lieutenant Generals commandirt werden, befinden sich 2. Capitains als Seconden, 3. Lieutenanten, 1. Jändrichs und 20. Gardes, und auff dem Rest ein Capitain zur Seconden, 2. Jändrichs und 10. Gardes.

Eerenshagen/vom 20. Junij st.v.

Dem Herrn Doctor Lassenio ist ante ophen worden, das Leben des jetzigen Königs Christiani V. zu beschreiben. Dertge Wech, ist eine große Summa Geldes nach dem Holländischen geschickt, um den Fortifications-Bau von Neudenburg mit desto grösserer Force fortzusetzen, selbiges Werck kostet den König alle Monat 2000. Reichs-Thaler.

Berlin/den 23. Junij st.v.

Ihre Churfürstl. Durchl. welche wieder alhier angekommen, werden in wenig Tagen Sich nach Braunschweig begeben. Ein Kayserl. Courier, so zu Sr. Churfürstl. Durchl. nachher Pözdam gewilt, hat bey Earmünde Schaden bekommen, in deme der Schlag-Baum, welcher nicht hoch genug aufgezogen gewesen, ihm den Rücken ganz beschunden, und sehr verwundet, also daß er einen Balbier aus Berlin hat müssen holen lassen; gedachter Courier sollt ein Schreiben von H. Kayserl. Maj. haben, darinnen das große Vergnügen, so H. Maj. über die Revue der nach Ungarn marschirten Chur-Brandenburgis. Völdern besetzt, entalten ist, und derselben braven Letzten noch 4000. Mann verlangen sollet, ob solches beschehen werde, lehret die Zeit.

Copenhagen vom 23. Junij st.v.

Nunmehr scheint es ein Ernst zu seyn, daß die alhier bishero in Arrest gelegene Holländis. Kavifarders-Schiffe wieder frey kommen, weil die jenigen, welche abgehalten gewesen, nun ihre Ladungen wieder einnehmen, und sagt man, daß der Vergleich wegen der genommenen Holländis. Schiffe so gut als richtig. Der König gehet den 1. Julij ohnfehlbar nach Poltan.

Einander aus Berlin/vom 23. Junij st.v.

Oestern gegen Abend sind Sr. Churfürstl. Durchl. mit der Churfürstl. Gemahlin Durchl. und Marggräfin von Brandenburg, Bischof Hochfürstl. Durchl. nebst einer Prinzessin von Sachsen, Eisenach, von Potsdam hier wol angelangt, und ist ein öffentlicher Einzug gehalten worden, welcher sehr prächtig und ansehnlich war; Es war nicht allein die Churfürstl. Leib-Guarde, sondern auch die Bürger-Schafft aller dreyer Städte aufgezogen, so in Parade schweben, und wurden so wol aus Stücken auff den Wällen als von der Garwisen die gedehrende Salven gegeben.

Inspregg/den 4. Julij st.n.

Durch gleich von Kaplan hierdurch nach München versirten Expressen vernimt man die erfreuliche Seltung, daß die Frankosen vor Cauro wig geschlagen, 3000. getödtet, 150. gefangen, und alle Munition auch alle Bagage erobert worden.

Aus dem Lüneburgischen/vom 24. Junij st.v.

Die Hanöterische Völdter marschiren alle nach der Elb, 2. 4000. Mann aber sollen längst der Elb verquartirt und einquartirt werden. Die Schwed. Völdter in dem Stufft Bremen liegen marschfertig, siemalen alles benötiget bereit bey die Hand geschaffet worden. Die ganze Hochfürstl. Herrschafft von Hannover und Zell, seyn alle nach dem Ursprung-Brannen zu Lochen, allwo einige 100. Menschen curirt worden; Die Reise nach Lingen hat keinen Fortgang, sondern es ist dieselbe auff eine Tage verzhoben, bis nähere Belegung sich darzu ferret, bis daß die Durchl. Churfürstl. von Brandenburg sich zu Hannover einladen werde, welche mit der Churfürstl. Durchl. Landero sich begeben, der Churfürstlich nach den Niederlanden zum König von Gross Britanien abreiset, die Churfürstin aber bis zu derselben Zurückkunft in Pader verbleiben werden.

Wien/den 7. Julij A. n.

Wessern seynd die hies angelommene 2000. Baveris. Fuß. Völder zu Wasser gegen Ungarn abgefabren/ von denen sehr viele außgerissen/ und stehen Ihre Durchl. Prinz Collis zu Baden in procin zu heut oder Morgen dahin abzugehen. Der Herr Graff Marschall welcher den 29. passato von Meranappel dahier ankomen hat folgende Particulari mitgebracht/ daß der Groß-Bezir gegen den Engellis. Ambassador erklärt: einigis Verlangen zu tragen/ diesen gegenwärtigen Krieg zu schliessen / und mit denen Christlichen Potentaten den Frieden zu Naturiren doch gegen dieses Ansehen / daß eine intercessorische Partbey seinem heuchwichtigsten Commissarium nach Constantinopel/ umh die Friedens-Tractaten zu reallumiren/ abschicken wolte/ anbey auch der selbe sich verhalten lassen/ daß Er alles das/ was die Türckis. Besandtschaft in Materia pacis gehalten/ keineswegs approbiren kannt. Die Türckis. Macht betriffend/ ist der Groß-Bezir über 40000. Mann mit sich hätte/ und seye bereits darmit gegen Sophia außgebrochen / und von dannen den Marsch nach: Belgrad beschleunigen werde. Aus dem Soussis. Zuge der Duncti komot vom 21. passato daß Herr General Soudes den Marsch gegen Rohaz und Essek proseguire mit 14. Karserl. Regimentern/ die Kaizen und Hussaren aber schon unter Belgrad über die Sau streiffen und sehr viele Deuthe machen. Den 29. passato seynd die Brandenbursche bey Pest angelangt/ solten den 30. passato die Donau-Brücken bey Ofen passiren/ und zu gebachtem Pn. General Souches marschiren/ dabia auch die vorige Truppen und Artillerie würcklich selget. Bey Nitrowitz/ wie von Essek vom 28. passato verlanct/ ist zwischen den Kaizen und Türcken ein Treffen vorgangen darbey mehr dann 1200. Feinde göllichen/ 4. Stüd erbebt/ und 30. gefangen worden/ nur ist Castina Mustafa Bassa in Hemit entkommen. Sonsten vernimt man auß Türckey/ daß der in vorig vermeldem Vufführ der Viskafischen Capalerie / nicht so groß gewesen/ als man geschrieben hat/ und seye auf dieser Ursach entstanden: daß dieselbige ihre rüchtländige Gages mit einigim Harwillen begehret/ welche auch auß Befehl des Groß-Beziers also gleich bezahlet/ und mithin alle Schwürigkeit aus dem Weg gtraumet worden; Daß die bey neulich Belagerung Belgrad durch Anzündung der Munitionen zerhmeterte Fortificationen völlig reparirt/ und in einen bessern Defensions-Stand gesetzt worden seyen; Daß die daselbstige Garaisonnir 2000. Janitscharen bestünde/ und ein sehr grosser Vorrath an Proviant/ Munitionen und allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten zu Wasser dahin überbracht worden.

Brüßl/den 7. Julij A. n.

Obsthen Marschall de Luxembourg verschlenen Sonntag seine außgeschickte Salve gardien wieder zurük beruffen/ und ein Theil von seiner Bagage nebens vielen Bomben und Carcassen gegen Mars abgeschickt/ und dabendens allenhero Truppen anbeschreiben/ sich zum Marsch stündlich parat zu halten/ so ist dannoch bis dato die Armes nicht gegen Bassiere/ allwo sie zu stehen kommen solte/ außgebrochen/ welche jetzo bis 45000. Mann verstärcket/ seye welcher aber das Außreisen täglich continuirt/ und bekennen die Delecteurs daß der selbige große Furcht seye. Der Capitain Buffart ist mit 48. Reuter auß Partbey außgewesen/ auch das Glück gehabt daß er 2. Französis. Mann Eselen sehr reich beladen/ berorn er die dabey gewesene Garde nieder gemachet/ von Feind erobert und in Sicherheit gebracht/ wieweil aber umhweitere Fortun zu suchen/ sich zu lang außgeschalt: ist er dens. hejuz zwischen Hall und Cognign im Dorff St. Remelde von einer Französis. Partbey von 600. Mann überfallen/ und sich gefangen lassen zu machen genöthiget worden/ hat sich aber zurar noch tapffer defendirt/ und über 30. davon erlegt und verwundet.

Paeg/ den 6. Julij A. n.

Die Differentien zwischen dem Kön. Dännis. Hof und busigem Staat stehen auf guten Terminis. und in kurzem begelegt zu werden. Ob schon die Herren Staaten den Aufgang der fremdden Schiffen/ so alhier Wahren einlassen/ frey gestellt/ so haben sie sich doch darinnen vorbehalten / daß von jedem Schiff 5. Rates loth/ so zu Ausrückung unserer Flotta dienen sollen/ dargehen werden müssen/ womit dann so laug continuirt werden soll/ als es den Herren Staaten gefällig seyn wird. Die Sachn mit dem Königl. Ministro von Madeco seynd auch so viel als nerglichen / und beste den allein in forsetzung der Commercien mit selbigen Indiamera und dieser Nation. Mit letzten Englis. Botschen hatman vernomen/ daß alda auß Irland ein Expresket bey J. Mas. der Königl. angelangt/ mit Bericht/ daß die Armes unt. rmden. Clact die Dirler von Chander bereits passirt/ umb Neblone zu belagern/ und daß die Differentien zwischen den Irländern. und Französis. Offiters täglich grösser würden/ und daß die Irren keines Wigs der Französis. Ordre partren woden/ so daß sich alles in kurzem zu einem General Aufschuß veranlasse. Die Englis. und Holländis. Flotten wären oberhalb Torbay antommen/ auff deren Annäherung die Französis. sich wieder nach Brest retirirt hätte/ weilten die Ankerigen in die 90. Schiff stark mit vieler Land. Miliz durch Transport-Schiffe zu Torbay verstärcket worden: Jamitts bliebden zwischen Düntirchen und Orvelingen der Capitain Toll/ wie dann auch 7. Holländis. und 6. Englis. Refegs-Schiffe mit einem Brandir stehen / vermuthlich den 8. Französis. Schiffen auß dem Hafen von Düntirchen das außlaufen zu verwehren.

Zütlig/den 6. Julij A. n.

Zwischen Wachen und Mastricht versamleten sich bey 12. a 15000. Mann / so auch zu des Königs Wilhelmus Armes gehen / und die übrige zu Wastricht noch stehende Artillerie und Munition mit sich durch die Condros führen sollen: Die schwere Stücke wirdman zu Wasser hie vorbeyp auff Ramur und so weiter/ wo man sie nöthig haben wird/ führen: Die Fortifications-Arbeit an allen Wercken geht noch einen wegß

wie den andern so wie Sonn als Feiertag unaußhörlich fort/ und wird absonderlich das Wert an der Contributionen von denen zwischen der Elbe und Raab wohnenden Untertanen/welche selbige bisher refusirt/ einzufordern/ so sich seho. in dem König Wilhelm mit der Armee der ends steht/süßlich löset.

Ein anders auß Lüttig/den 5. Julij A. n.

Die Ebur-Brandenburgisch. und andere Auirte Volcker sichra noch in hiesigen Quartieren/und ist von deren Aufbruch nichts zu melden. Die Dintzer söchten sich einer Zügerung/haben derschriben 2. Stunden rings umb alle Früchten rümt/und eine große Menge Rind Vieh auß dem Condros weg geholet. Die Pestische und unsere Trouppen stehen noch zu Grandblay/eine Stunde von der Haupt-Arme/ welche nun in vollem Aufbruch begriffen seyn solle. Zu Dux seynd alle Schiffe und Fahrzeuge in Beschlag genommen worden/zu was end ist unbekufft.

Moskittobom/den 8. Julij A. n.

Zu ganzen Eyrenburgischen Land in denen Untertanen (bis auff fernere Ordres) kein Braub abzuwehen anbefohlen. So hat man auch dabier die Nachricht / daß der Marquis Bouffler nechster Taggen zu Trier in Person ankommen wird/denn dann auch in wenig Tagen 2000. Pferd/so zu gemeltem Trier über den Mosel/ohne daß man weiß wehin/fahren werden / folgen sollen / zu dem ende allen Schiff- Leuten so wol auß der Saar/Saar/ als auch auß der Mosel oberhalb Trier scharpff anbefohlen/ihre Nachen parat zu halten/um selbige nach Trier/ damit sich die Teurische Partiberen/ welche das Land durchstreiffen/ deren sich nicht bedienen können/ herunter fähren sollen. Ingleichen vernimbt man abermalen / daß 700. Französ. Dragoner welche Enfen bey sich haben/ins Wülichische eingefallen/die 2. schöne Glecken/ nemlich Nixenheim so Wülich/ nebst dem Glecken Newwagen so Wülichisch/abgedenat/ und ist zu besorgen/daß sie die siebe Früchten Orten abezen und abmeßen werden.

Coblenz/den 3. Julij A. n.

Oeffern seynd 20. Deserteurs/welche von dem Französ. Corpo/so jüngst unweit Maynz gefanden/ fern man haben außgesagt/daß sie keine Franzosen/sondern Niederländer waren/und vom Jahr in dem Treiffen bey Flern gefangen worden/und Dicaß aufnehmen müssen/ nun zu ihrem vorigen Perra wieder gehen wollen/ denn dann das sie desto sicherer fort kommen/und einen Paß angehalten.

Auß der Bergstrassen vom 10. Julij A. n.

Nachdem sich die Franzosen etliche Tage bey Raanheim verhalten/und unaußhörlich mit Zündstücken und Doppelbatten her über geschossen/und unsern Leuten das Ubersetzen verwehren wollen/seynd doch Jh. Eurs. Del. zu Sachsen mit Dero Pr. nken und breiten Jn. Jn. Zelomen/schalen Caprara und Schöen zu zweyten dem 6. und 7ten Nachts gegen 1. Uhr über die geschlagene Neckar-Brück gangen/ und eine Passage über den Rhein zu suchen/und als Sie eine Stunde unterhalb Mannheim kommen / wend dieselbe einer Züger oder vielmehr einer Fahrt die Sandhofer Fahrt genant/gewahrt worden/wor auff Jh. Eursfürst. Del. die weit reegnoskiren lassen/und als befunden worden / daß sie ein sehr vortheilhaftiger Posten und über den heransitzend den Rhein/ we mit diese Fahrt umb geben/noch einige Ruder/ a der vormals alda gestanden/ sehrlich ober vom Feind einigten Brücken übrig / haben Jbro Eursfürst. Durchl. sobalden etliche 1000. Mann in Schiffen übersetzen und Posto lassen lassen/welches noch vor anbrechendem Tag und in solcher Eile ohne Verhebrung etliches Manns vollbracht word. n/daß der Feind (oberrachtet es im Gesicht / und nur ein halbe Stunde von derselben Schanz gewesen) sich noch den folgenden ganzen Tag ohne einige Kundschafft zu eu zu haben/in der Schanz auffgehalten / welche er doch bey einfallender Nacht verlassen/und hat sich zu Infanterie nach Pbiltsbürg retirirt/ und die Cavallerie ihren Marsch auff Erenzenach gerzumen. Die Infanterie sollen bereits 6. à 5000. Mann Infanterie und 1. Regiment Dragoner unter Commando des Hn. General- Wachtmeisters von Hadersdorf jenseits des Rheins stehen / so mit Schiffen hinüber geföhrt worden/und solle morgende völlige Armee / so bald die Brücken über den Rhein zur Perfection gebracht worden/hinüber marschiren/und wird man noch eine andere Brück von Maynz herauff föhren / und neben der ersten schlagen/ verhofft man also in wenig Tagen von der Belagerung eines oder andern Deths zu vernehmen/ und dörffte es allem Nutzen nach/ wol auff Landau angetrieben seyn. In Wormbs haben die Schwabener 4. Franzöf. Capitains und 1. Wachtmeister gefangen bekommen/und einen Ehrenkranz erschossen.

Frankfurt, den 1. Julij A. v.

Oeffern Abend gegen 6. Uhren seynd Jbro Eursfürst. Durchl. zu Pfalz / nebst der Eburfürstin Brauns Gemahlin Durchl. und ganzen Gefolg von hier unter Lösung des Beschlusses / im Gewehr gestandener Bürgerischeit und Soldatschaf/ auch in Begleitung einer Compagnie zu Pferde von Bürgern wieder. nach 1000. sic abe creirel/ werden vergangene Nacht zu Königstein logiret/ und heute dero Reise weiters nachtr Düsseldorf fortsetzet haben.